

## Tantiemen.

Feligdorfer Weberei und Appretur.

Aktienkapital K 2.166.000, Reingewinn K 1.380.867  
(im Vorjahre K 322.252), Dividende K 70 = 17 1/2 v. S.  
(im Vorjahre K 24 = 6 v. S.).

Die Herren Rif. Th. Dumba, Friedrich Pacher  
v. Theinburg, Eduard Smidt, Max Krenn,  
Gustav Kirchhoff erhielten je K 25.315.89 und die  
Verlassenschaft nach Dr. Ernst Warbach K 11.507.22, zu-  
sammen also fünf Herren und eine Verlassenschaft  
K 138.086.66.

Wie schon oft erwähnt, geht es der Schwaren-  
industrie so gottsjämmerlich schlecht, daß sie sich nur durch  
unausgesetzte Preiserhöhungen kümmerlich vor dem Zu-  
sammenbruch rettet.

„Austria“ Emailwerke und Metallwaren-  
fabrik A. G.

Aktienkapital K 5.075.000, Reingewinn K 1.562.720  
(im Vorjahre K 629.622), Dividende K 50 = 20 v. S.  
(im Vorjahre K 17 1/2 = 7 v. S.).

Die Herren Rudolf Ritschel, Vizepräsident der  
Handels- und Gewerbeammer, Ludwig August Lohn-  
stein (Länderbank), Regierungsrat Dr. J. Th. Ban-  
nfeld, Anton Graf Bylandt-Rhehdt, Ladislaus  
Freiherr v. Dirschau erhielten an Tantiemen je  
K 21.816.18 und Herr Markus Rötter K 21.816.17.  
Überdies die drei erstgenannten noch eine feste Gebühr  
als Mitglied des Exekutivkomitees, je K 4000. Ein an-  
genehmer Zufall setzt uns in die Lage, festzustellen, wie  
oft sich die Herren beratend für das Gedeihen der Gesell-  
schaft und ihre K 21.816.17 bemühen mußten: die vier  
erstgenannten Herren viermal im Jahre, die anderen  
zwei jeder dreimal. Es erhielt nämlich jeder der ersten  
vier 80 Kronen, jeder der letzten zwei 60 Kronen für  
Anwesenheitsmarken, die 20 Kronen für die Teilnahme  
an jeder Sitzung betragen. Wie man sieht: übermäßig  
zeitraubend ist das Tantiemenverdienen gerade nicht.

## Kapitalserhöhungen.

Zuerst verdoppeln und verdreifachen sie den Gewinn,  
den sie aus den Taschen der Verbraucher ziehen, dann erhöhen  
sie das Aktienkapital. Eine Bank nach der anderen geht daran,  
und sie kann sicher damit rechnen, daß kurzfristige Sparer ihr  
das Geld dazu bereitwillig entgegenbringen werden. Kürzlich  
las man es von der Depositenbank, die unter der Herr-  
schaft des — sagen wir: bekannten Dr. Franz den Ehrgeiz  
empfindet, in die Reihe der Großbanken mit den großen  
Tantiemen und den großen Gelegenheiten zum Geldmachen  
emporzuheben, wobei es allerdings möglich wäre, daß sie die  
Rechnung ohne den Wirt gemacht hätte. Heute wird wieder  
aus Budapest berichtet, daß die Ungarische Credit-  
bank ihr Kapital um vierzig Millionen vermehren wird, von  
achtzig auf hundertundzwanzig, also um die Hälfte. Und da die  
Lorbeern des Miltiades den Themistokles nicht schlafen lassen  
und die Gelegenheit der Kreditbank den Herrn von Lanczy  
nicht, so will auch dieser hemmungsloseste aller Budapester  
Bankritter das Kapital seiner Ungarischen Kommer-  
zialbank erhöhen. Wobei niemals übersehen werden darf,  
daß die neu einströmenden Millionen natürlich keineswegs alles  
oder auch nur die Hauptsache sind, sondern daß es darauf an-  
kommt, an den neu ausgegebenen Aktien einen tüchtigen Schnitt

mit dem Kursgewinn zu machen. Kame es nur darauf an, mehr  
Geld zur Verfügung zu haben, so hätten die Banken in einer  
ganz geringen Erhöhung des Einlagezinsfußes ein viel ein-  
facheres Mittel, sich beliebig viel Geld zu verschaffen. Die  
Wahrheit erkennt übrigens mühelos, wenn man sich erinnert,  
daß bei der Verteidigung der Zinsfußherabsetzung allgemein  
darüber geklagt wurde, daß die Banken für das ihnen  
eingelegte Geld fast gar keine Verwendung  
haben; sie haben also für Geld keine Verwendung, erhöhen  
ihr Kapital aber um zahllose Millionen. Wer hier die wahre  
Absicht schwindelhafter Plusmacherei erkennt, muß unbedingt  
blind von Geburt oder durch einige vor die Augen gehaltene  
Tausendkronennoten geblendet sein.